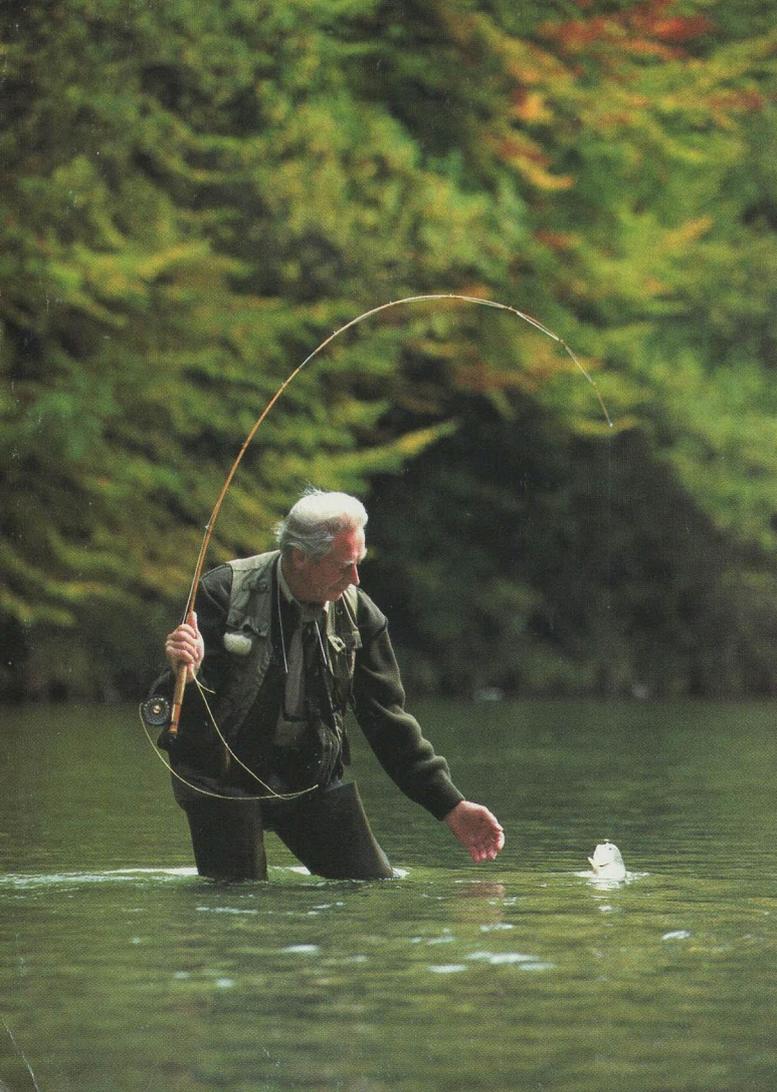




**brunner**  
**austria**  
liegenruten

A U S M E I S T E R H A N D



In diesem Heft versuche ich die wichtigsten Fragen, die immer wieder an mich gestellt werden, zu beantworten.

## Warum verwendet man in der heutigen Zeit noch gespließte Bambusruten ?

Diese Frage wurde schon oft an mich gerichtet. Vielleicht ist es ein wenig Nostalgie, hauptsächlich aber ist es der Sinn für schöne handwerkliche Arbeit und die Freude zu seinem Gerät.

Eine Kohlefaserrute der Spitzenklasse ist bestimmt in manchen Bereichen einer Gespließten überlegen.

Aber das faszinierende Naturmaterial Bambus erreicht durch die Härtung eine einmalige Spannkraft, die kaum von einem anderem Material erreicht wird. Erst wenn Sie eine gespließte Fliegenrute kennenlernen, werden Sie bald herausfinden, daß diese Rute lebt und das sie mehr belastet werden kann, als man zuerst angenommen hat.

Wenn Sie meine **HINWEISE** beachten und einhalten, wird Ihnen Ihre „Gespließte“ lange Zeit ungetrübte Freude bereiten.

## Der Beginn eines neuen Lebensabschnittes

Als ich im Jahre 1946 von der Kriegsgefangenschaft heimkehrte, begann ich zu angeln. Zu dieser Zeit gab es keine Fischereigeräte zu kaufen, darum baute ich mir meine erste Angelrute aus Eschenholz. Ich fischte mit Wurm und Schwimmer auf Weißfische und selten fing ich damit eine Äsche.

Als ich eines Tages, es war im Jahre 1949, an meinen Lieblingsplatz zur „Enns“ kam, beobachtete ich einen Fischer, der ganz seltsam fischte. Er hatte keinen Schwimmer an der Schnur und auch keinen Wurm am Haken. Am Vorfach war eine kleine schwarze künstliche Fliege und er fing damit nur Äschen. Das faszinierte mich und ich faßte den Mut, diesen feinen Herrn anzusprechen. Er war aus England und bei einem Grafen in der Nähe der Stadt Enns zu Besuch. Er war sehr freundlich und erklärte mir, seine Rute ist eine gespließte Fliegenrute aus Bambus. Ich hörte das zum ersten Mal.

Mein Entschluß stand fest: So etwas will ich mir auch bauen. Mir kam ein altes Buch „Borne Fliege“ in die Hände, darin war eine Abbildung vom Querschnitt einer gespließten Angelrute und das dafür nur Tonkinrohr geeignet ist. Von dieser Zeit an begann ich zu experimentieren und bastelte neben meiner Arbeit als Tischler halbe Nächte lang. Im Laufe der Jahre entstanden schon brauchbare Fliegenruten und ich fischte nur mehr mit der Trockenfliege. Das Fliegenfischen war damals in unserer Gegend noch unbekannt.

Im Jahre 1961 hatte ich das große Glück, Hans Gebetsroither kennenzulernen. Er war von meinen Ruten begeistert und sagte zu mir: „Wenn die Qualität so bleibt, dann hast Du eine große Zukunft vor Dir.“ Diese Worte gingen mir nicht mehr aus dem Kopf.

Mein größter Wunsch war, nicht nur in der Nacht, sondern auch tagsüber viel Zeit für meine Ruten zu haben. So entschloß ich mich im Jahr 1963 meinen Beruf als Tischler aufzugeben und es wurde die Firma „Brunner-Austria-Fliegenruten“ geboren.

Meine Ruten werden von mir persönlich in geringer Anzahl hergestellt und ich arbeite ständig an Verbesserungen. Ich glaube, nun das Optimum dessen erreicht zu haben, was man sich von einer „Gespließten“ wünschen kann.

Ich bin jetzt <sup>74</sup>~~72~~ Jahre alt, aber die Zufriedenheit meiner Kunden gibt mir so viel Kraft, daß ich – wenn Gott es will – noch viele Ruten bauen werde.

Das größte Problem eines Rutenbauers ist, daß die Konstruktion (Aktion) seiner Ruten auch für denjenigen geeignet ist, der sie verwendet.

Diese Diskussion hatte ich schon vor 28 Jahren mit Charles Ritz.

Ich habe mich bemüht, in meinem Programm Rutentypen aufzunehmen, die in ihren verschiedenen Eigenschaften für die Fischerei im Wildwasser und auch für die kleineren lieblichen Gewässer geeignet sind.

Ich persönlich ziehe zartere Ruten mit einer sensiblen Aktion vor, da sie eine feinere Fischerei mit der Trockenfliege ermöglichen.

*Im Jahre 1971 besuchte mich Charles Ritz in Steyr und wir hatten interessante Diskussionen über Wurftechnik und die Aktion einer Fliegenrute.*

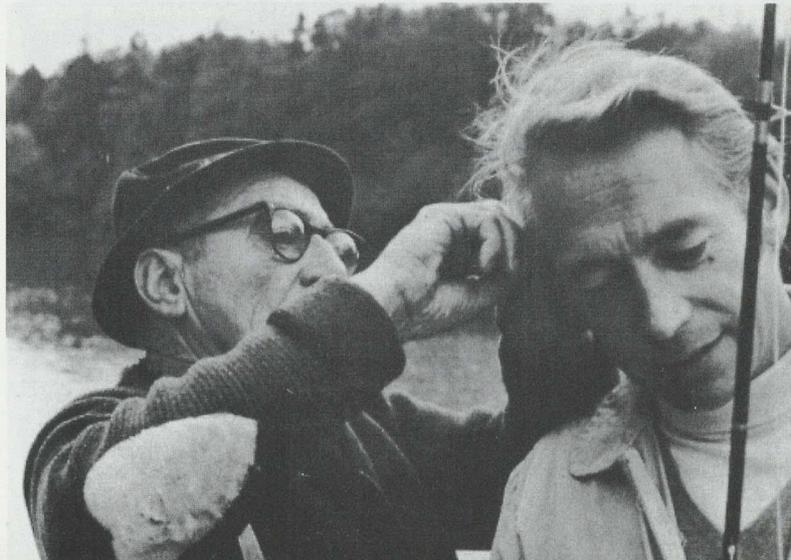




*Charles Ritz stellt die Diagnose:  
Fliege sitzt am Ohr.*

*Hans Gebetsroither operiert.  
Er macht es kurz – aber schmerzvoll.*

Das auch Experten Schwierigkeiten mit dem Wind haben können, zeigen diese Bilder. Sie mögen allen ein Trost sein, denen gleiches widerfuhr.



## Entstehung einer „Gespließten“ nach meiner Arbeitsmethode

Die folgenden Bilder geben einen kleinen Einblick, von den wichtigsten Arbeitsgängen bei der Herstellung meiner gespließten Fliegenruten.

In den ersten zehn Jahren meiner Rutenbasterei hatte ich nie Gelegenheit, eine „Gespließte“ in die Hand zu bekommen. Ich mußte mir alles selbst erdenken und es waren Jahre der Forschung und oft der Verzweiflung. Ganz schwierig war es für mich, die geeigneten Materialien zu bekommen und dieser Zustand hat sich bis heute nicht geändert.

Im Laufe der Jahre habe ich aber so viel Erfahrung gesammelt, und ich glaube, daß ich an meinen Ruten nichts mehr verbessern kann.



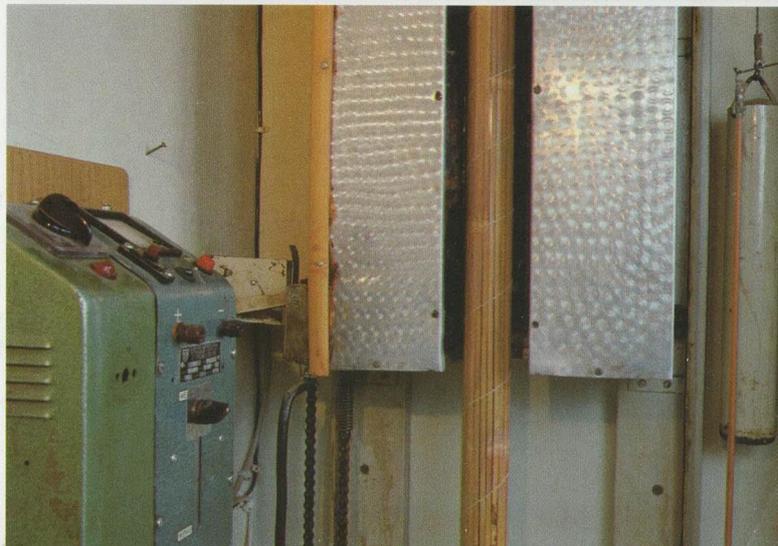
Eine Ausführungsänderung will ich mir immer vorbehalten. Dies würde nur im Sinne einer Verbesserung geschehen.

*Die große Menge an Bambus (Tonkinrohr), die ich im Jahre 1957 und 1964 aus China importierte, gibt mir die Möglichkeit, eine strenge Auswahl zu treffen.*

Mit einem Messer wird das Tonkinrohr in Faserrichtung gespalten. Alle sechs Teile, die zu einer Spliße verarbeitet werden, müssen aus einem Rohr stammen. Nur ein Teil von einem fremden Rohr, würde in der verleimten Spliße Verspannungen erzeugen.



Ein ganz wichtiger Arbeitsprozess ist das Härten vom Tonkinrohr. Durch Hitzebehandlung wird die Feuchtigkeit entzogen, dadurch wird die gewünschte Spannkraft von diesem außergewöhnlichen Naturmaterial erreicht.



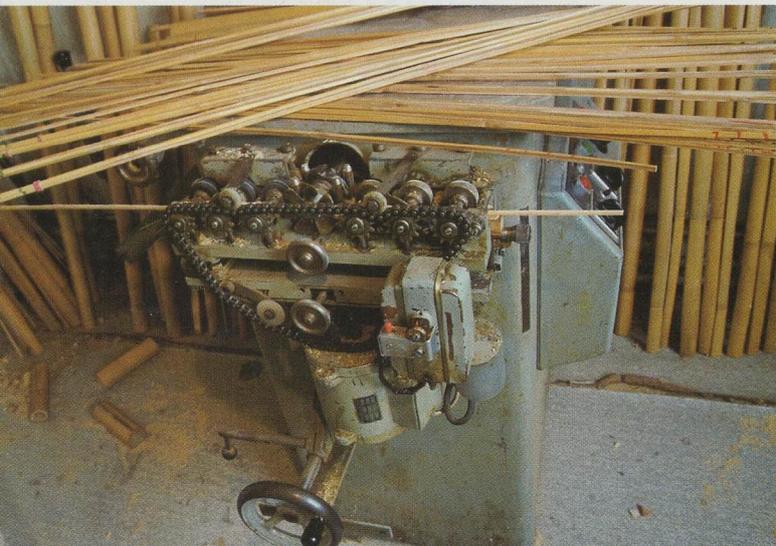


*Durch Windeinflüsse entstehen beim Wuchs des Bambus Verdrehungen und oft sind manche Rohre nicht gerade gewachsen. Natürlich sind auch nach dem Spalten manche Teile nicht gerade.*

*Mit Hitze kann man Bambus verformen und so werden die Teile auf eine Gerade gerichtet.*

*Auch die Knoten werden durch die Hitze und mit Hilfe einer Presse in eine Ebene gebracht.*

*Durch diesen zeitaufwendigen Arbeitsprozeß entsteht kein Verlust an den Kraftfasern.*

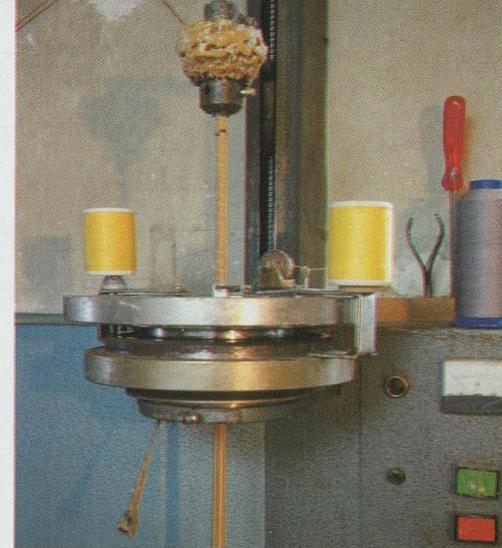


*Bis zum Jahre 1963 hatte ich die einzelnen Spließen mit einem Hobel und mit Hilfe einer Lehre von Hand aus auf den erforderlichen Winkel von 60° gearbeitet. Diese Methode war mir zu ungenau.*

*Ich konstruierte und baute mir eine Fräsmaschine mit sehr hoher Drehzahl. Damit kann ich die Spließen mit 100 prozentiger Genauigkeit auf 60° fräsen. Dadurch ist eine genaue Passung der sechs Spließen garantiert.*

*Nach dem Fräsvorgang wird jede einzelne Spliße genauest geprüft und für die Leimung vorbereitet.*

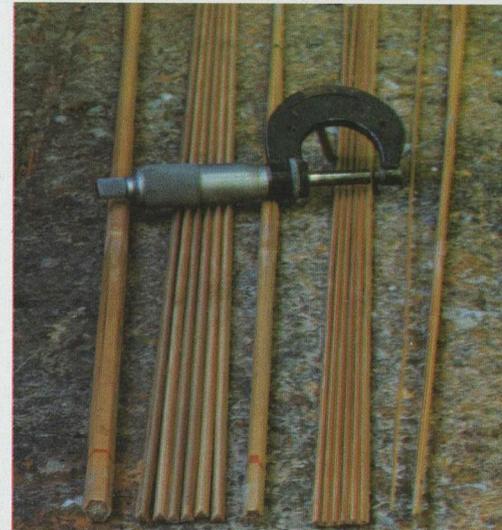
*Besondere Präzision erfordern die Splißen für den Spitzenteil einer zarten Rute. Am oberen Ende mißt die Seite einer Spliße weniger als 1 mm.*



*Für die Verleimung der sechs Splißen baute ich mir ebenfalls eine Maschine, die den erforderlichen Pressdruck gleichmäßig ausübt.*

*Auf die Splißen wird ein spezieller Klebstoff aufgetragen, unter Druck gebracht und ausgerichtet.*

*Dieser heikle Arbeitsvorgang ist entscheidend, ob die fertige Rute dann auch gerade ist.*





*Meine Rutengriffe sind in Zigarrenform gehalten. Die Längen und Durchmesser werden jeweils der Rutentype angepaßt.*

*Bei den hohen Ansprüchen, die ich an die Materialien für meine Ruten stelle, ist der Kork das größte Problem. Von der besten Qualität die zu bekommen ist, kann ich maximal 30 % verwenden.*

*Für Ruten in exklusiver Ausführung sind im besten Falle nur 10 % des Korks zu verwenden.*



*Die Steckverbindungen (Lamellenhülsen) werden von mir aus Neusilber (Nickellegierung) hergestellt. Die präzise Passung garantiert einen sicheren Sitz zwischen Hand- und Spitzenteil.*

*Das Hülsenstopperl hat die Aufgabe, die Innenseite der Hülse sauber zu halten.*

*Um in die Spließteile ein Eindringen von Feuchtigkeit zu verhindern, wird vor dem Binden die Rute mit Lack isoliert.*

*Die Führungsringe werden mit feiner Nylonseide gebunden und zweimal lackiert.*

*Mit einem seit 25 Jahren erprobten Kunstharzlack wird anschließend die ganze Rute zweimal lackiert.*

*Es hat sich gezeigt, daß diese zeitaufwendige Arbeit eine dauerhafte Lackierung der Rute ergibt.*

*Je nach Rutentype ist dann nach 25 bis 35 mühevollen Arbeitsstunden die Rute fertig.*

*Es werden alle Ruten von mir mit großer Sorgfalt gebaut und sind für denjenigen gedacht, der etwas Liebe für sein Gerät und diesen edlen Sport aufbringt.*

*Jede Rute wird mit Stofffutteral und einem bronzefarbenen eloxierten Schutzrohr, das mit Lederkappen besetzt ist, geliefert.*



## Die Wahl einer Fliegenrute

Sicher ist es nicht einfach, sich für eine von den verschiedenen Rutentypen zu entscheiden. Weitgehend ist es vom Gewässer abhängig, in dem sie verwendet wird, hauptsächlich aber vom werferischen Können.

Eine Rute der Serie „Wildwasser“ ist z.B. für ein liebliches Fließchen sicher nicht geeignet. Nicht zuletzt kommt es aber auf die Einstellung des Werfers an, ob er lieber temperamentvolle weite Würfe oder eher eine feinere Art, die Fliege zu servieren, bevorzugt.

## Ein wichtiger Hinweis

Die zarteren Rutentypen, wie z.B. „Amabile“ und „Thymalli“ haben durch ihre sensible Aktion die gewünschte Eigenschaft, daß sie sich bei richtiger Führung optimal aufladen.

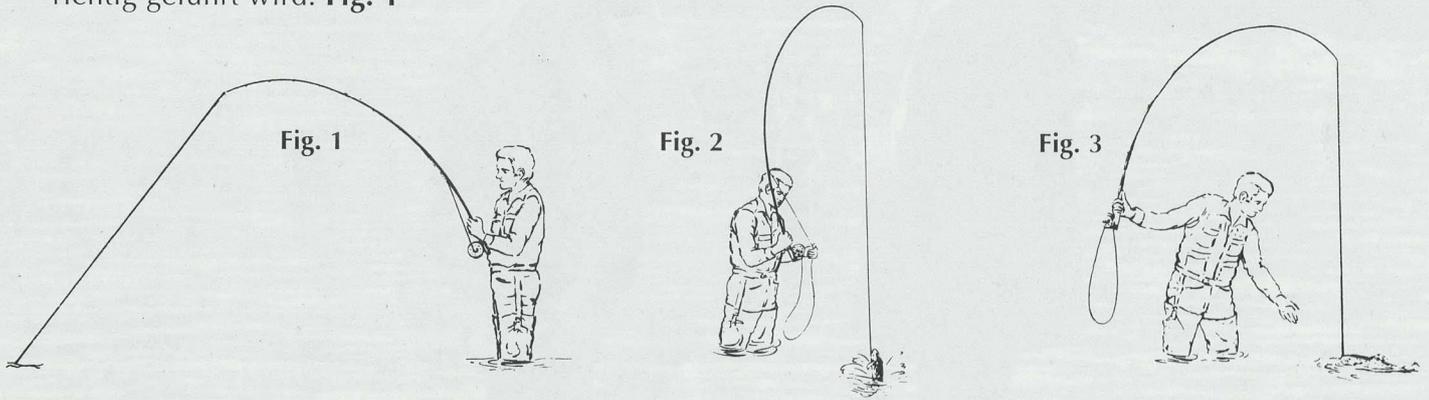
Also: **Ohne Kraft und nur mit geringem Druck werfen !!!**

Lernen Sie zuerst einmal Ihre Rute kennen, bevor Sie ans Wasser gehen. Sie werden bald herausfinden, wieviel Druck Sie der Rute geben dürfen, um die sensible Aktion nicht zu zerstören.

## Noch einige wichtige Hinweise

Vor Anschaffung einer gespließten Fliegenrute sollte man wissen, daß Bambus, trotz aller Vorzüge die dieses Naturmaterial hat, gewaltsam verbogen werden kann (überdehnen der Fasern).

Meine Ruten sind aber so konstruiert, daß auch der härteste Drill der Rute nicht schadet, sofern diese richtig geführt wird. **Fig. 1**



Keine gespließte Fliegenrute ist dafür gebaut, einen Fisch aus dem Wasser zu heben. **Fig. 2** Nur bei solcher Rutenhaltung kann beim Landen des Fisches die Rutenspitze überdehnt werden.

Führen Sie daher die Rute mit einer halben Drehung nach rückwärts, **Fig. 3**, so daß die Rolle nach hinten zeigt. Dadurch entsteht ein Ausgleich in der Beanspruchung. Die Bambusfasern können sich von der einseitigen Belastung erholen und die Rutenspitze kann niemals überdehnt werden.

**Bewahren Sie Ihre Fliegenrute niemals in feuchtem Zustand im Schutzrohr auf.**

**Gespließte Ruten nie durch Drehen, sondern durch gerades Ziehen auseinander nehmen.**



*Hans Gebetsroither war beim Rutentest sehr kritisch. Es gab oft lange Diskussionen und wir waren nicht immer gleicher Meinung.*

## Serie „Wildwasser“

Mit Hilfe von Hans Gebetsroither (Bild links), dem bekannten österreichischen Experten der Fliegenfischerei, wurden die Ruten der Serie „**Wildwasser**“ entwickelt. Um aber diese kurzen schnellen Ruten optimal zu führen, ist die Beherrschung der Wurftechnik und ein perfektes Timing Voraussetzung.

Diese Rutenserie ist zweiteilig (kurzer Handteil - längere Spitze) und mit einem Längenausgleichsstück versehen. Die Bindungen sind schwarz. Der Zigarrengriff mit festem Rollenschuh und verschiebbarem Ring gibt diesen Ruten ein elegantes Aussehen.

Diese Ruten werden mit Stofffutteral und schwarz eloxiertem Alu-Schutzrohr, das mit Lederkappen versehen ist, ausgestattet.

Type	„Cheri“	Länge	1,90 m	Gew.	78 g	#	5
Type	„Gebetsroither super“	Länge	2,00 m	Gew.	85 g	#	5-6
Type	„Gebetsroither“	Länge	2,12 m	Gew.	95 g	#	5-6
Type	„H. R. Hebeisen“	Länge	1,90 m	Gew.	80 g	#	5

Die Rutentype „**H. R. Hebeisen**“ ist eine 3-teilige Reiserute mit einer sehr schnellen Aktion.

# Die Salza

Wohl zu den schönsten Flüssen Österreichs gehört die steirische Salza. Obwohl sie ihrem Charakter nach eher einem Wildwasser gleicht, erfordert sie mit ihrem kristallklaren Wasser eine feine Fischerei mit dünnen Vorfachspitzen. Dieser Rutenserie habe ich den Namen dieses schönen Flusses gegeben.

Die Rutenserie „**Salza**“ ist gegenüber der Serie „**Wildwasser**“ weicher, sie besitzt aber noch so viele Kraftreserven, daß auch ein nicht geübter Fliegenfischer mühelos ausreichende Wurfweiten erreicht, und sie verzeiht dem Werfer so manchen Wurf Fehler.

Die Rollenhalterung ist aus Olivenholz mit festem Schuh und verschiebbarem Ring und geht harmonisch in einen schön geformten Zigarrengriff über. Der hellbraune Farbton der Bindungen, die warme Farbe des Bambus und das schöne Braun des Olivenholzes geben dieser Fliegenrute ein solides Aussehen.

Jeder Rute mit gleich langer Teilung, wird ein Hülsenstopperl aus Edelholz beigegeben.

Diese Rutenserie gibt es in sechs Modellen.

Die Längen 1,90 m, 2,10 m und 2,30 m sind zweiteilig und gleichlang unterteilt.

Die Längen 2,10 m und 2,30 m werden auch in dreiteiliger Ausführung gebaut.

Die Type „**Salza**“ 2,30 m Gewichtsklasse # 5-6 ist eine kräftige, aber noch sehr handliche Fliegenrute, gut geeignet für die Fliegenfischerei im Wildwasser.

Die „**Salza-sensitiv**“ ist eine feinere Fliegenrute in einer exklusiveren Ausführung. Die Rollenhalterung ist bei diesem Modell aus einem wunderschönen afrikanischen Thujenholz. Die dazu farblich abgestimmten Bindungen geben dieser Rute ein elegantes Aussehen. Die „**Salza-sensitiv**“ hat eine hervorragende Wurfeigenschaft und ist für die Äschenfischerei in größeren Gewässern gut geeignet.

Auf Wunsch kann jedes Modell der Salza-Serie gegen Aufpreis in dieser exklusiven Ausführung gebaut werden.

Alle Modelle werden mit einem gut aussehenden bronzefarbenen eloxierten Schutzrohr ausgestattet.

Type	„ <b>Salza</b> “	Länge	1,90 m	Gew.	90 g	#	4
Type	„ <b>Salza</b> “	Länge	2,10 m	Gew.	100 g	#	4-5
Type	„ <b>Salza</b> “ 3-teilig	Länge	2,10 m	Gew.	106 g	#	4-5
Type	„ <b>Salza</b> “ 3-teilig	Länge	2,30 m	Gew.	115 g	#	4-5
Type	„ <b>Salza</b> “	Länge	2,30 m	Gew.	115 g	#	5-6
Type	„ <b>Salza-sensitiv</b> “	Länge	2,30 m	Gew.	108 g	#	4-5

## Die Pielach

Durch ein friedliches Tal im niederösterreichischen Voralpenland fließt ein liebliches Fließchen, die Pielach. Der größte Teil der Ufer ist mit Sträuchern bewachsen, dadurch hat das Fliegenfischen hier seinen besonderen Reiz. Hier sind keine großen Wurfweiten notwendig, aber bei diesem klaren Wasser sind oft kleine Fliegen und feine Vorfachspitzen wichtig.

Ich habe dieses reizende Fließchen kennengelernt und es entstand nun eine Rutentype, die genau zu dieser Fischerei paßt.

Diese Ruten sind gegenüber der Serie „**Salza**“ langsamer, aber kräftig genug um auch bei Wind noch werfen zu können.

Bei diesen Ruten sind die hellbraunen Bindungen zusätzlich mit rotbraunen Zierbindungen versehen. Die Rollenhalterung ist ebenfalls aus Olivenholz, nur ist bei diesem Zigarrengriff der Rollschuh im Kork eingebaut. Die ganze Rute sieht dadurch zarter aus, genau zur „**Pielach**“ passend.

Die Type „**Pielach**“ wird in zwei Längen gebaut.

Type	„ <b>Pielach</b> “	Länge	2.15 m	Gew.	95 g	#	4-5
Type	„ <b>Pielach</b> “	Länge	2,30 m	Gew.	105 g	#	4-5

## Die Ruten „Amabile“ und „Thymalli“

Es gibt in der Fliegenfischerei sehr oft Situationen, wo nur das feinste Gerät den Erfolg bringt. In den Rudentypen „Amabile“ und „Thymalli“ sind alle Eigenschaften enthalten, die sich ein anspruchsvoller Fliegenfischer wünscht, der die feinste Art zu fischen liebt.

Die Aktion dieser Ruten ist eher als langsam zu bezeichnen, sie sind aber trotz ihrer Zartheit noch kräftig genug, um auch außergewöhnliche Bedingungen für die Fischerei zu erfüllen.

Die „Amabile“ (die liebenswerte) ist eine feinnervige Rute mit außergewöhnlichen Wurfeigenschaften. Sie erlaubt das Fischen mit ganz feinen Vorfachspitzen und ist für kleinere Gewässer gedacht.

Die „Thymalli“ Der Name Thymalli ist eine Abwandlung von Thymallus vulgaris (Äsche). Ich finde diesen schön klingenden Namen genau zu dieser Rute passend, denn sie ist eine ideale Äschenrute, die auch für größere Gewässer geeignet ist.

Das Aussehen dieser Ruten ist ähnlich der „Pielach“, nur ist die Rollenhalterung aus Oliv-Wurzelholz. Die Bindungen sind in goldgelbem Farbton gehalten, die mit Zierbindungen versehen sind.

Type	„Amabile“	Länge	2,10 m	Gew.	90 g	#	3-4
------	-----------	-------	--------	------	------	---	-----

Type	„Thymalli“	Länge	2,20 m	Gew.	100 g	#	4
------	------------	-------	--------	------	-------	---	---

Type	„Thymalli“	Länge	2,40m	Gew.	110g	#	4-5
------	------------	-------	-------	------	------	---	-----

Für Liebhaber von Außergewöhnlichem habe ich nun drei Fliegenruten in einer exklusiven Ausführung gebaut. Bei diesen Ruten wird nur das ausgesuchteste Material verwendet und diese Ruten zählen zur absoluten Spitzenklasse.

Die Rollenhalterung ist aus einem wunderschönen afrikanischen Thujen- oder aus Oliv-Wurzelholz, jeweils zum Rutentyp passend, versehen. Die Form der Rollenhalterung ist wie bei den Typen „**Pielach**“ und „**Thymalli**“. Die dazu farblich abgestimmten Bindungen geben diesen Fliegenruten ein besonders elegantes Aussehen.

Die „**Thymalli-sensitiv**“ ist in ihrer Aktion ähnlich der „**Thymalli**“ 2,20 m. Sie ist eine beliebte Fliegenrute für kleinere und mittlere Gewässer.

Die „**Pielach-sensitiv**“ ist mit 2,30 m Länge und Schnurklasse # 3-4, zarter als die „**Thymalli**“. Durch die sensible Aktion eignet sich diese Rute für die feinste Art mit der Trockenfliege zu fischen. DT-Fliegenschnüre haben bei dieser Rute den Vorrang.

Die „**Fortuna**“ ist eine sensible 3-teilige Fliegenrute. Sie besitzt eine außergewöhnliche Wurf-eigenschaft, die dem Werfer ein besonderes Vergnügen bereitet.

Type	„ <b>Thymalli-sensitiv</b> “	Länge	2,20 m	Gew.	100 g	#	4
Type	„ <b>Pielach-sensitiv</b> “	Länge	2,30 m	Gew.	105 g	#	3-4
Type	„ <b>Fortuna</b> “ 3-tlg.	Länge	2,10m	Gew.	95 g	#	5

## Welche Schnüre sind besser geeignet ?

Alle Rutentypen lassen sich mit WF- wie auch mit DT-Schnüre werfen. Für diejenigen, die keinen Doppelzug verwenden, oder für die Rutentypen „**Amabile**“ und „**Thymalli**“, würde ich eine DT-Schnur empfehlen, weil damit ein sanfteres Ablegen möglich ist. Bei schnelleren Rutentypen, wie z.B. der Serie „**Wildwasser**“ oder „**Salza**“, haben eindeutig WF-Schnüre den Vorrang.

Sind bei manchen Rutentypen zwei Schnurstärken angegeben, bedeutet das, daß beide Gewichtsklassen optimal zu werfen sind, sofern diese richtig eingesetzt werden. Das leichtere Schnurgewicht hat den Vorteil, daß man bei großen Distanzen wesentlich mehr Schnur in der Luft halten kann. Die schwerere Schnur ist wiederum auf kurze bis mittlere Distanzen, besonders aber bei Wind, von großem Vorteil.

Im Zweifelsfall sollte aber immer die leichtere Schnur verwendet werden, da sie eine viel feinere Fischerei ermöglicht.

# Meine persönliche Einstellung zur Fischerei

Im Laufe der letzten fünfzig Jahre habe ich viele Arten der Fischerei, ja sogar die des Hochseefischens kennengelernt und ich glaube, jede Art hat auf seine Weise einen besonderen Reiz.

Ich fische auch heute noch mit Begeisterung auf Karpfen und Zander, dabei kann ich in Ruhe das Leben am Wasser beobachten.

Meine Familie und ich essen auch sehr gerne Fische, dadurch ist oft ein Fischtag mit ein wenig Jagdtrieb verbunden.

Am liebsten aber fische ich mit der Fliege. Ich muß nicht unbedingt an einem Tag zwanzig oder dreißig Fische fangen. Einen Fisch am anderen Ufer anzuwerfen und ihn auch zu fangen, ist für mich besonders reizvoll, und wenn es auch nur ein kleiner ist.

Ein Tag mit der Fliegenrute an einem schönen Wasser ist für mich immer mit Vorfreude verbunden. Auch ich komme manchmal abgehetzt ans Wasser, aber ich nehme mir immer Zeit, die Fliegenschnur zu reinigen und die Vorfachspitze zu erneuern.

Manchmal bemühe ich mich nicht gleich einzusteigen, sondern das Wasser zu beobachten und oft entdecke ich dadurch eine gute Forelle. Dann kommt die Frage, wie serviere ich ihr die Fliege ohne sie zu vergrämen und manchmal hatte ich dadurch schon in den ersten Minuten eines Fischtages ein aufregendes Erlebnis.

Sollten die Fische sogar steigen und meine angebotene Fliege auch nehmen, dann ist das ein Fischtag, wie ich ihn mir erträume.

Es gibt aber auch Tage, da helfen alle Wurfkünste nichts, die Fische wollen einfach nicht. Wenn ich auch manchmal ohne Fische nach Hause komme, so ist doch jeder Fischtag an einem schönen Wasser ein Erlebnis und ich bin froh, daß ich das noch erleben darf.



Ich wünsche Ihnen viele schöne Stunden am Wasser und daß  
auch Sie diese schöne Art zu fischen erleben.

Ihr *Walter Brunner*

Walter Brunner  
A-4400 Steyr, Schweizergasse 2  
Telefon +43 (0)7252/53489